

*Lerne vom Gestern, lebe heute, vertraue auf morgen.
Albert Einstein.*



HARRY BETKE

Neue Ausblicke im Herzen von Wien

Außergewöhnliche Zeiten bergen häufig Überraschungen und erfordern oft ein schnelles Umdenken. Im Börseviertel hat Innovation Tradition. Alt und Neu treffen hier aufeinander, es gibt nicht nur einen Blick in die kaiserliche Vergangenheit Wiens, es lässt sich auch sehr gut der Wandel erleben, den die Stadt vollzogen hat. Das Börseviertel ist nicht nur eines der ältesten, sondern auch eines der vielfältigsten und spannendsten Viertel Wiens. Und es wird immer beliebter. Bewohner, Unternehmer, Kreative, Mitarbeiter, erleben täglich, wie sich in diesem Viertel Charme und Poten-

Börseviertel Urbane Wohn- und Lebenswelten

Die zentralen Werte lauten
Zusammenarbeit & Nachhaltigkeit.

zial entfalten. Um das Börsegebäude finden sich neben erfolgreichen Unternehmen und legendären Hotels auch Grünflächen und Kulturdenkmäler. Das Viertel beherbergt auch eine renommierte Universität, einen Flagship Mediocampus und internationale Organisationen.

Freie Zeit ist im Börseviertel schnell gefüllt: Freizeit- und Kulturangebote, die reichhaltige Gastronomieszene und vielfältige Fitnessangebote prägen die Vitalität des beliebten Viertels. Das wissen die Bewohner, Mitarbeiter der ansässigen Firmen und Besucher sehr zu schätzen. Das Börseviertel gilt als eines der schönsten Grätzl Wiens.



Ein Viertel in der Tasche

Mit der App des Börseviertels haben Sie alle Vorteile immer griffbereit, mit vielen Angeboten und wichtigen Informationen.



VORSTAND

Teil der Geschichte

Wir sind aktive Börseviertler, denen das Leben in unserem Stadtteil am Herzen liegt.

Auf Seite 2



STORY

Wirtschaftswunder durch digitale Innovation

Das Börseviertel interviewte Michael Zettel, Managing Director von Accenture Österreich, zum Thema Zukunftsperspektiven.

Auf Seite 3



FORUM

Expertenrunde: Handel im Wandel

Wie der Handel aus dem Jetzt auch in Zukunft bestehen kann.

Ab Seite 4



KUNST

Tausende Besucher bei Kunst am Zaun

Der Verein Boerseviertel organisiert die größte Open Space Galerie Österreichs.

Auf Seite 22



VEREINSVORSTAND

- Florian Wille**
Direktor, Palais Hansen Kempinski
- Matthias Welzel**
Hotel Manager, Hilton Vienna Plaza
- Monika Goschler-Praxmarer**
Geschäftsführerin, Verein Boerseviertel
- Leo Doppler**
Restaurant Hansen
Obmann, Verein Boerseviertel
- Sonia Siblik**
Kuratorin Kunst am Zaun
Marketing, Verein Boerseviertel
- Christoph Koessler**
Amisola Immobilien AG
- von links nach rechts

WEBSEITE
boerseviertel.at

HARRY BETKE Über den Verein Boerseviertel

In den nächsten Jahren werden die klassischen Grenzen zwischen Wohnen und Arbeiten, zwischen Beruf und Freizeit, öffentlich und privat, Familien- und Freundeskreis weiter verschwimmen.

Im Börseviertel sind Leben und Arbeiten unkompliziert, lebendig und nachbarschaftlich. Die urbane Region rund um das Börsegebäude hat im Laufe des letzten Jahrhunderts eine gewaltige Entwicklung vom Textilviertel zum Technologiestandort durchgemacht. Gleichwohl hat sie ihren Charakter nie ganz verloren.

Der Verein Boerseviertel ist das Sprachrohr des Viertels. Ein Netzwerk aus rund 50 Betrieben und 400 Privatpersonen, die das Grätzl mit kreativen Events und gemeinsamen Aktivitäten beleben. Dieses Viertel ist ihre Leidenschaft. Er ist ein moderner Stadtteilverein, bei dem die Netzwerkstruktur wichtiger ist als ein klassisches Vereinsleben. Dabei ergeben sich

Teil der Geschichte sein

Der Aufbau eines Viertels kann nicht nur mit Steinen erfolgen.

Vorteile aus der direkten räumlichen Nähe und der partnerschaftlichen Zusammenarbeit. Geschäftsführerin Monika Goschler-Praxmarer fasst zusammen: „Das nachbarschaftliche Leben wird gefördert und die Mitglieder in der Öffentlichkeit präsentiert“. Das Motto des Vereins „Miteinander sich und den Stadtteil stärken“, spiegelt den Lebensstil dieses Viertels gut wider.

Vereinsobmann Leo Doppler: „Die Erfahrung zeigt, dass das Zusammenwirken von Partnern, die unterschiedliche Kompetenzen und Ressourcen mitbringen, der Schlüssel zur Lösung vieler herausfordernder Probleme ist“.

Die Mitgliedsfirmen werden im Mittelteil des Journals vorgestellt. Die Aktivitäten können auch auf der App „Boerseviertel“ verfolgt werden.

Haben Sie Lust und Interesse, die Entwicklung des Börseviertels aktiv mitzubestimmen? Sie können Mitglied werden und von der Kraft des Netzwerkes und dem Zusammenhalt der Nachbarschaft profitieren. **Seien Sie Teil der Geschichte des Börseviertels.**

Informationen über die Aktivitäten, Anmeldung zum Newsletter oder Antrag für die Mitgliedschaft gibt es einfach bei: welcome@boerseviertel.at

Da kann man was erleben

UNSERE APP Das Viertel in der Tasche

Nachrichten, Bilder und Videos aus der ganzen Welt finden spielend ihren Weg auf unsere Displays. Bei dieser großen globalen Informationsflut kann man jedoch ziemlich schnell die Entwicklungen der unmittelbaren Lebensumgebung aus den Augen verlieren. Dabei kann das Leben in der Nachbarschaft oft bunter und interessanter ausfallen, als vielen bewusst ist.

Mit der Boerseviertel App bleiben Sie stets über das Stadtviertel informiert und können dieses sogar aktiv mitgestalten. Sie sind über alle Aspekte des Lebens im Börseviertel auf



dem neuesten Stand - von attraktiven Einkaufsmöglichkeiten, kulinarischen Angeboten, wichtigen Dienstleistungen bis hin zu Festen und Veranstaltungen, zu denen Sie natürlich eingeladen sind - und das kostenlos!

Die App gibt es gebührenfrei im App Store oder auf boerseviertel.at. Einfach registrieren und schon profitieren Sie von exklusiven Rabatten und Gutscheinen für Restaurants, Shops und vielem mehr. Mit der Boerseviertel-App kann man jede Menge erleben.

INFO: Die App aus dem App Store bei Google oder Apple herunterladen, aktivieren und attraktive Vergünstigungen genießen!

HARRY BETKEInterviewt Michael Zettel von Accenture

Wir sind mitten in einer Übergangsphase, in der sich unsere Art zu leben, zu arbeiten und miteinander umzugehen, grundlegend verändert. Die herausfordernden Zeiten haben einen wachsenden Trend beschleunigt - den Einsatz digitaler Mittel. In seinem Büro im Börsegebäude trafen wir Michael Zettel, Country Managing Director Österreich von Accenture, die weltweit führenden Berater für Strategie, Management Consulting, Digitalisierung und Business Transformation. Accenture hat rund 506.000 Mitarbeiter, die für Kunden in mehr als 120 Ländern tätig sind. **Michael Zettel** ist ein Digitalisierungs-Evangelist und glaubt an ein neues Wirtschaftswunder durch digitale Innovation.

Sie waren ja auch einige Jahre in Los Angeles tätig. Wo sehen Sie da die Hauptunterschiede zu Österreich?

Mein Berufsleben ist von Anfang an stark von der amerikanischen Kultur geprägt. Werte wie "Client Value Creation", "Respect for the Individual" und "Stewardship" gehören zu den Kernwerten von Accenture und haben meine Karriere mitgeprägt.

Ich habe selbst zwei Jahre in den USA gelebt und mitten in Hollywood mein eigenes Unternehmen aufgebaut. Nirgendwo ist es leichter, motivierte Mitarbeiter zu finden als in L.A. Ich bewundere diese Hingabe. Alles für seinen beruflichen Traum zu riskieren ist dort selbstverständlich. Eine Gewohnheit, die ich in Amerika geliebt habe: Wenn man einen Kollegen morgens fragt "How are you", lautet die Antwort "Living the Dream" und nicht "Jo eh. Passt schon. Muss ja irgendwie gehen ...". Für mich ist diese Mentalität und Einstellung der größte Unterschied. Von dieser Can-Do-Mentalität können wir viel lernen. Und ich versuche, diese Mentalität in Österreich zu leben, so gut ich kann. Ein wichtiges Element ist, Dinge anzupacken und einfach zu machen ohne groß zu fragen. Wenn es dann nicht funktioniert, kann man sich entschuldigen. Aber wenn man im ersten Schritt um Erlaubnis fragt, bevor man loslegt, erstickt das viel Energie und Umsetzungskraft.

Wie verändern neue Technologien wie künstliche Intelligenz oder Virtual Reality das Alltagsleben?

KI – künstliche Intelligenz – ist die mächtigste Technologie, die heute verfügbar ist. Sie ist Teil jeder digitalen Transformation. Ihren Wert kann man sogar in Zahlen messen. Das Wirtschaftswachstum steigt merklich. KI hat vielfach etwas Bedrohliches in der öffentlichen Diskussion. Aber KI ist angewandte Mathematik. Algorithmen, die Jahrzehnte alt sind. Die Geburtsstunde von KI liegt in den 50er Jahren. Also feiert die KI ihren 70er. Erst heute haben wir die Technologie, die Datenverfügbarkeit und die Rechnerkapazitäten, KI anzuwenden. Künstliche Intelligenz ist mathematisch gesehen Klassifikation und Vorhersagen. Die Magie von KI entsteht erst aus der Kombination von Daten und Algorithmus und Geschäftsrelevanz. KI wird uns von Routine-tätigkeiten mehr und mehr entlasten. Es bleibt Zeit für die wesentlichen Dinge – für Kreativität zum Beispiel. Oder ein Arzt, der heute viel

Zeit etwa mit Dokumentation verbringt, wird wieder mehr Zeit für den Patienten haben. KI ist das Ende der Zeitverschwendung. Das wird mehr und mehr in unserem beruflichen und in unserem privaten Alltag Einzug halten und darauf dürfen wir uns freuen. Wie dringend wir VR brauchen, haben die letzten Monate im Homeoffice gezeigt. Es ist zwar fein, einen Laptop für Videokonferenz zu haben, aber wir arbeiten mit Monitor und Tastatur. Das sind uralte Mechanismen und sie werden künftig nicht ausreichen. „Extended Reality“ wird neue Dimensionen ermöglichen und alte Grenzen auflösen.

**Verstehen Sie auch Menschen, die nicht nur Positives im Digitalen sehen?**

Bei aller Technologie-Begeisterung und Digitalisierungs-Verliebtheit muss man heute natürlich auch die Grenzen und Risiken betrachten. Der kritische Blick ist für uns alle wichtig. Man muss die „Gefahr“, die potenziell besteht, erkennen und dementsprechend agieren. Aber wir können und dürfen diese Entwicklung, nicht aufhalten – nur weil es Risiken gibt. Der Datenschutz ist gern Kernthema in dieser Diskussion. Hier erkennt man den gänzlich unterschiedlichen Umgang der Kulturen mit diesem Thema. Während die USA mit Daten businessorientiert agieren, ordnen wir in Europa vieles der Konsumentenschutz-Perspektive unter.



In China dagegen wird die Privatsphäre vollkommen ignoriert, gar missachtet. Eine Entwicklung wie in China wollen wir für Europa ganz bestimmt nicht. Aber bei aller Kritik müssen wir aufpassen, dass es eine Systemkritik bleibt und keine Digitalisierungskritik wird. Die Digitalisierung zu verteufeln bedeutet, das Werkzeug zu verteufeln, und nicht die Tat. Oftmals entsteht auch die skeptische Haltung aus Unwissenheit. Manchmal hilft auch einfach Aufklärung. Wissen über Anwendungen, Funktionalitäten etc.

Bis wann kommen wir zurück auf Wachstumskurs oder Vorkrisenniveau? Was braucht es für ein neues Wirtschaftswunder?

Dazu habe ich kürzlich ein Buch im Molden-Verlag veröffentlicht: „Das Digitale Wirtschaftswunder. Österreichs Weg aus der Krise.“ Digitalisierung ist der Impfstoff gegen die Corona-Wirtschaftskrise.

Mit neuen Technologien können wir nachhaltig Wohlstand schaffen und die Volkswirtschaft vorantreiben. Die neuen Technologien und ihr erfolgreicher Einsatz geben uns die Möglichkeit, die großen Herausforderungen der Menschheit zu meistern – die Corona-Krise wie die Klima-Krise. Technologie schafft Wettbewerbsvorteile, steigert die Effizienz und ermöglicht die Erschließung neuer Geschäftsfelder und Märkte. Das brauchen wir mehr denn je, wenn wir aus der Krise kommen möchten und das Comeback Österreichs angehen. Das Wirtschaftswunder der 50er basierte auf einem Aufholeffekt. Österreich hat damals seine Stärken ausgespielt. Das müssen wir heute auch tun. Die Leitbetriebe sind dabei die Eisbrecher für die Digitalisierung. Die Regierung schafft die Rahmenbedingungen – mit Gesetzen und strategischen, gezielten Investitionen. Umsetzen muss jeder Einzelne.

ACCENTUREBörsegebäude, Schottenring 16, 1010 Wien
accenture.com



„Wenn wir den Mut haben, werden wir eine positive Zukunft gestalten.“

Rainer Will

mehr hat. Angreifen, persönlicher Kontakt - es geht um den Menschen. Computer lächeln nicht. Aber dafür ist auch eine einfache Erreichbarkeit wichtig. Gerade in diesen Zeiten braucht es Fingerspitzengefühl der Politik für den Mobilitätsmix. Individuelle Mobilität und Kaufkraft hängen untrennbar zusammen. Das bedeutet: Wenn Wien als schöne Einkaufsstadt erhalten werden soll, braucht es eine entsprechende Infrastruktur im urbanen Raum. Beim sukzessiven Verlust von Kundenparkplätzen, etwa durch immer mehr Fahrradstreifen, gibt es definitiv Gesprächsstoff. Stichwort: faire Verteilung von öffentlichem Raum. Und es geht auch darum, ein Gesamtkonzept für öffentliche Garagen zu überlegen.



Rainer Will

Computer lächeln nicht

Der Handel im Wandel. Dieser Leitsatz bedeutet nichts anderes als stetiges Anpassen und auf die Umgebung zu reagieren, um nicht unterzugehen. Harry Betke hat drei führende Handelsexperten eingeladen, eine Reise in die Zukunft zu unternehmen. Sie sind sich einig, der Handel aus dem Jetzt kann durchaus auch in Zukunft bestehen, wenn er gewillt ist, sich zu transformieren, aber auch seine Stärken auszubauen.

Wird es auch in Zukunft noch Geschäfte geben?

Rainer Will: Fast 90 Prozent der Umsätze im österreichischen Handel werden nach wie vor auf der Fläche erwirtschaftet, ein Zehntel im E-Commerce. Den stationären Handel wird es auch in Zukunft noch geben, er wird nur viel stärker auf die Bedürfnisse der Kunden zugeschnitten sein, Stichwort Customer Centricity. Meine Vision für den Handel der Zukunft ist Einkaufen als Erlebnis, Shopping mit Wow-Effekt. Spannend ist auch der sog. HALO-Effekt: Schließt ein Händler seine physischen Geschäfte, sinken mittelfristig auch seine Online-Umsätze. Weil er seine Sichtbarkeit in den Einkaufsstraßen verliert und der Konsument die Marke vergisst.

Unsere jüngste Konsumentenbefragung hat ergeben, dass die direkte Verfügbarkeit der Produkte (21 %) sowie die Möglichkeit, das Sortiment live sehen und anfassen zu können (23 %), die beiden wichtigsten Faktoren für den Einkauf im stationären Handel sind. Auch die persönliche Beratung (9 %), eine angenehme Einkaufsatmosphäre (6 %), gutes Service (5 %) sowie unkomplizierte Umtauschmöglichkeiten (3 %) werden von den Kunden sehr geschätzt.

Dr. Anton Salesny: Der stationäre Handel ist sicher kein Auslaufmodell. Handel heißt Wandel und dies bedeutet, was gestern sehr gut

funktioniert hat beziehungsweise nachgefragt wurde, muss nicht unbedingt aus Sicht des Kunden morgen von Relevanz sein. Händler dürfen nicht die Veränderung scheuen und müssen sich an den Bedürfnissen der Konsumenten orientieren. Um erfolgreich zu sein, ist es somit wichtig, dem Konsumenten Mehrwert zu bieten. Dies bedeutet, seine Zielgruppe zu kennen.

Die persönliche Bedienung und Beratung, der soziale Kontakt und die Möglichkeit, die Ware in die Hand nehmen zu können, sind besondere Vorteile, die der Onlinehandel in dieser Art nicht beziehungsweise nur sehr eingeschränkt erfüllen kann.

In jedem Fall sollte daher der stationäre Händler seine Stärken, wie etwa das Einkaufserlebnis - wie Inszenierung, Ausprobieren, Anfassen, persönliche Beratung, sofortige Verfügbarkeit - konsequent ausbauen und in den Vordergrund stellen. Auch Events können hier einen wesentlichen Beitrag leisten und Differenzierung schaffen.



Dr. Rainer Trefelik

Dr. Rainer Trefelik: Was mich optimistisch macht: Die Krise hat uns wieder die Augen geöffnet. Wie wir nach der Schließung dann endlich wieder Kunden im Geschäft begrüßen konnten, gab es berührende Erlebnisse. Echte Freude bei den Kunden. Oft merkt man, wie sehr einem etwas fehlt, wenn man es nicht

Macht ein digitaler Auftritt Sinn für alle Geschäfte in allen Branchen?

Rainer Will: Prinzipiell ja, denn das Web geht nicht mehr weg, die Kunden werden künftig fast alles (auch) im Internet kaufen - und dennoch im Geschäft stöbern. Ein digitaler Auftritt, der mit anderen nicht mithalten kann, wird allerdings nicht erfolgreich sein. Jeder Non-Food-Handelsbetrieb - egal aus welcher Branche - kann eine simple Rechnung anstellen: Kommt nicht mindestens ein Zehntel des Umsatzes aus dem Netz, hat man ein veritables Problem, das dringend gelöst werden muss. Volkswirtschaftlich gilt: Jedes Jahr ohne wettbewerbsfähige Digitallösung ist ein Jahr, in dem Umsätze und Kunden an den Mitbewerb abgegeben werden.

Dr. Anton Salesny: Ein digitaler Auftritt - ich denke hier an eine Homepage - ist heute Visitenkarte und macht daher in jedem Fall Sinn. Geht es um das Betreiben eines eigenen Onlineshops, ist hier eine wesentlich differenziertere Sichtweise zu wählen. Entscheidungen darüber dürfen nicht nur aus dem Bauch heraus getroffen werden, sondern müssen das Gesamtkonzept und die Strategie des Händlers in den Fokus stellen. Ein Onlineshop alleine bedeutet weder Umsatz, geschweige denn Gewinn. Wesentliche Herausforderungen sind, online sichtbar zu werden, sich von den zahlreichen Anbietern klar zu differenzieren, eine Lösung für das Retourenmanagement zu haben und einen echten Mehrwert für den Kunden zu schaffen. Gleichzeitig sollte nicht vergessen werden, dass ein Onlineshop die Preistransparenz erhöht. Gute Chancen bestehen daher, wenn es sich nicht um Massenprodukte, sondern individuelle Produkte beziehungsweise um Produkte, bei denen Regionalität aus Sicht des Kunden einen echten Mehrwert bietet, handelt. Diese schaffen Differenzierung und entschärfen den Preisdruck.

Dr. Rainer Trefelik: Da muss man unterscheiden zwischen Webshop und digitaler Visitenkarte (Website, Social Media). Eine digitale Sichtbarkeit ist wichtig, außer man ist in einer

besonders engen Nische. Aber beim Webshop muss man bedenken, man steht da im Wettbewerb mit großen Plattformen. Das ist je nach Produktgruppe natürlich verschieden. Für viele macht es Sinn, aber nicht für alle. Der Aufbau eines Webshops ist durchaus vergleichbar mit dem Aufbau einer Filiale und man muss ihn auch betreiben, Bilder aussuchen, freistellen, die Logistik managen. Ich warne davor, sich das zu einfach vorzustellen, da muss ein Unternehmen überlegen, ob es zu managen ist im laufenden Betrieb und wie dann auch noch Traffic generiert wird. Es gilt ganz genau zu prüfen, in welcher Tiefe man da hineingeht, sonst kann es auch zu einem Desaster führen. Online ist kein Allheilmittel. Der Handel braucht den Umsatz in den Geschäften.

In welchen Branchen werden Läden komplett verschwinden, weil Käufe nur noch über das Internet abgewickelt werden?

Rainer Will: In den führenden Online-Segmenten Sportartikel, Bücher, Elektrogeräte und Spielwaren wird bereits rund ein Drittel aller Verkaufserlöse im E-Commerce erwirtschaftet. Vor allem die Umsätze im Mobile Commerce (Smartphone Shopping) wachsen massiv, hier hatten wir im Vorjahr ein Wachstum von über 50 Prozent. Dennoch wird es auch in Zukunft klassische Sportgeschäfte und Buchhandlungen geben, davon bin ich überzeugt. Im Lebensmittelhandel wiederum liegt der Online-Anteil am Gesamtumsatz bei unter zwei Prozent, dafür steigen die Wachstumskurven dynamisch. Übrigens gehen auch einstige "Pure Online Player" wie Amazon oder Zalando verstärkt den Weg in die Einkaufsstraßen.

Dr. Anton Salesny: Läden werden nur dort verschwinden, wo sie nicht Mehrwert stiftend sind. Daher ist es wichtig, die Stärken des stationären Handels auszubauen und Differenzierung zu schaffen. Der Händler muss sich die Brille seines Kunden aufsetzen und sich fragen: Warum soll ich dieses Geschäft als Einkaufsort



wählen? Dabei müssen neben dem eigenen Geschäft auch andere Einflussfaktoren für die Einkaufsstättenwahl – etwa: Wie kann die Anreise erfolgen?; Gibt es Parkplätze?; Gibt es Gastronomie? – betrachtet werden. Beim Blick auf die Warengruppenanalysen zeigt sich deutlich, dass nicht alle Warengruppen gleich stark online nachgefragt werden. Während etwa Bücher, Spielwaren, Sportartikel, Elektrogeräte oder Bekleidung je nach Studie, bis zu 30 % Anteil an den jeweiligen Gesamtausgaben in der Warengruppe haben und nur mehr leichtes Wachstum bzw. sogar ein leichter Rückgang zu verzeichnen ist, liegt der Anteil bei Lebensmitteln noch immer nur bei rund ein bis zwei Prozent.

Dr. Rainer Trefelik: Handel war immer Wandel. Meine Familie kommt aus der Lederwarenbranche, die erlebt gerade ein kleines Revival, aber natürlich wird sie nie wieder die Bedeutung der Vergangenheit haben. Der Modehandel ist natürlich unter Druck und unterliegt großen Veränderungen, so ist z. B. der Einkauf beim Produzenten jetzt weitgehend virtuell, das wird wahrscheinlich bleiben. Aber es kann auch Branchen erwischen, die jetzt noch nicht so am Radar sind wie Autohandel oder Möbelhandel. Wichtig bleibt der Faktor Mensch. Der Wert der persönlichen Interaktion, nicht nur anklicken, sondern angreifen. Den Schmach laufen lassen hat einen Wert. Die Algorithmen steuern schon sehr gut die Auswahl, haben die Welt klein gemacht auf die Ausmaße eines Handys. Das geht nicht weg. Es muss uns klar sein, mehr als 365 Tage/24 Stunden Erreichbarkeit werden wir nicht anbieten können. Auf der Preisebene ist es auch schwierig. Es bleibt, sich auf den Wohlfühlfaktor der Kunden zu konzentrieren und ein einladendes Ambiente.

Was wird die Zukunft für den Handel bringen?

Rainer Will: Ganz entscheidend ist zweifellos das Personal, freundliche, kompetente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können die Wiederkaufwahrscheinlichkeit beträchtlich steigern. Wir empfehlen unseren Händlern,



„Der Händler muss sich die Brille seines Kunden aufsetzen.“

Dr. Anton Salesny

ihre Geschäfte digital aufzuladen bzw. zu digitalen Schmuckstücken auszubauen. Der Trend geht in Richtung Webshop als digitales Abbild der vertrauten Filiale. Im Kern geht es um ein kanalübergreifendes Zusammenspiel von Webshop und stationärem Geschäft. Die Corona-Krise befeuert diesen Trend, da der Wunsch nach regionalen Produkten gleichermaßen zunimmt wie die Lust auf Onlineshopping. Mittlerweile werden zwei Drittel der stationären Umsätze in Österreich digital beeinflusst. Eines wird definitiv bleiben: Der Kunde will das Produkt riechen, schmecken, sehen, angreifen, genießen. Wenn wir den Mut haben,



Dr. Anton Salesny

Strukturen, Produkte und Geschäftsmodelle neu zu denken und zu verändern, werden wir nicht nur die Pandemie überstehen, sondern auch eine positive Zukunft gestalten.

Dr. Anton Salesny: Insgesamt sehe ich einen Trend hin zu Multi-Channel und Omni-Channel. Damit verbunden verschwimmen die Grenzen zwischen stationärem Handel und Onlinehandel zusehends. Konsumenten fokussieren sich nicht auf einen Kanal, sondern wählen situationsspezifisch die für sie beste Lösung. Dieses Verhalten führt zu einer Veränderung am Markt. So eröffnen Onlinehändler physische Verkaufslöke und stationäre Einzelhändler setzen in den letzten Jahren verstärkt auf Multi-Channel und Omni-Channel-Lösungen, also eine Kombination beziehungsweise eine Verschmelzung von stationärem Einzelhandelsgeschäft und Onlineshop.

Dr. Rainer Trefelik: Freude am Handel kommt wieder, wenn die Kunden da sind, wir die strahlenden Augen sehen. Händler müssen immer optimistisch bleiben, immer Chancen sehen, nicht in der Schreckstarre verfallen. Das breite Feld werden die großen Player abdecken, es ist notwendig, die Kunden stärker auf das Besondere, das Unterschiedliche hinzuweisen, Wert auf den Service zu legen. Die Konsumenten müssen sich bewusst sein, dass eine lebendige Stadt nur dann lebendig bleibt, wenn sie genutzt wird. Tatsächlich ist es so, dass jeder mit seinem Kaufentscheid, mit jedem Klick beim Online-Einkauf auch mitbestimmt, wie die Stadt künftig aussieht.

„Tatsächlich ist es so, dass jeder mit seinem Kaufentscheid, mit jedem Klick beim Online-Einkauf auch mitbestimmt, wie die Stadt künftig aussieht.“

Dr. Rainer Trefelik

Rainer Will ist Geschäftsführer des Handelsverbandes Österreich.

Dr. Anton Salesny ist Assistant Professor am Institute for Retailing & Data Science an der WU Wien.

Dr. Rainer Trefelik leitet als Bundesobmann die Sparte Handel in der Wirtschaftskammer Österreich.

Mediterrane Fischsuppe mit Aioli

Rezept von Leo Doppler, Eigentümer des Restaurants Hansen im lichtdurchflutenden Souterrain des Börsegebäudes mit Blick auf üppige Grünpflanzen des benachbarten Blumengeschäftes.

Zutaten für 6 Personen

1,5 l Gemüsefond oder Fischfond
2 EL Paprikapulver
1 EL Currypulver
3 EL Tomatenmark
150 g weiße Zwiebel
60 g Karotten
60 g Gelbe Rüben
60 g Sellerie
80 g Stangensellerie
60 g Fenchel
80 g Lauch
2 Knoblauchzehen
500 g gemischte Fischwürfel
(Lachsforelle, Wels etc.)
50 g Butter

Für die Aioli:

1 ganzes Ei
1 KL Senf
einige Tropfen Zitronensaft
1/8 l Olivenöl
1-2 Knoblauchzehen, fein gehackt
Salz, Pfeffer, Kristallzucker



Restaurant Hansen
www.hansen.co.at
01 532 05 42



Zubereitung

Gemüsefond, Paprikapulver, Currypulver und Tomatenmark miteinander aufkochen lassen. Gemüse in ca. 5 mm x 40 mm Streifen schneiden, in den Paprikafond geben und ca. 10 Minuten kochen lassen. Beiseitestellen, mit Salz und Pfeffer abschmecken und 20 Minuten ziehen lassen (so kann man die Suppe auch 3-4 Tage im Kühlschrank aufbewahren).

Für die Aioli Ei mit Senf, Zitronensaft, Salz und Pfeffer verrühren, Olivenöl tropfenweise begeben. Knoblauch und Zucker nach Geschmack dazugeben.

Vor dem Servieren die Suppe aufkochen, Fischwürfel und frisch gepressten Knoblauch dazugeben und mit 50 g Butter montieren.

Suppe mit gebähtem
Baguette und Aioli servieren!



Michelin Stern Genuss mit
alpin-mediterranem Flair

Sardine, Melanzani und Puntarelle treffen auf Wild, Schwarzwurzel und Brombeeren – Küchenchef Thomas Pedevilla bringt mit seinen Südtiroler Wurzeln alpine Raffinesse und mediterrane Akzente ins Menü des vielfach ausgezeichneten Restaurants im Palais Hansen Kempinski. Das Team des EDVARD legt großen Wert auf die Qualität der Produkte und eine unaufgeregte, aber handwerklich perfekte Zubereitung. Für die richtige Weinbegleitung zum Gourmetmenü sorgen die Sommeliers mit ihrer umfangreichen Auswahl an edlen Tropfen von österreichischen und internationalen Spitzenwinzern.

Zeit für Genießer im Palais Hansen Kempinski



Tea Time im Kempinski: Für einen entspannten Nachmittag serviert das Patisserie-Team des Palais Hansen Kempinski in der Lobby Lounge den berühmten Kempinski Afternoon Tea. Die Gäste erwartet eine feine Auswahl an süßen und herzhaften Köstlichkeiten: Zitronentartelette, Mangotörtchen und Schoko-Kirsch-Dessert sowie Mille-feuille von geräucherten Fischen, Feigenbrioche mit Ziegenkäse und Beef Tatar mit Knusperbrot sind neben Klassikern wie Scones mit Clotted Cream oder Sandwiches die perfekten Begleiter für eine gemütliche Zeit im Palais Hansen Kempinski.

EDVARD

1 Michelin Stern | 17 Gault&Millau Punkte
Schottenring 24 | 1010 Wien

Di. bis SA.: 18-22 Uhr
edvard.vienna@kempinski.com

Afternoon Tea

Täglich 12-17 Uhr | Lobby Lounge & Bar
EUR 36 pro Person inklusive Heißgetränke
EUR 46 pro Person inkl. Heißgetränke und 1 Glas
Champagner
Palais Hansen Kempinski | Schottenring 24 | 1010 Wien
restaurants.vienna@kempinski.com

Gestalten der Zukunft

Bildung und die herausfordernden Möglichkeiten.



© Manuel Domanovich

BILDUNGSDIREKTION Schule neu gedacht

Wie viele andere gesellschaftliche Bereiche wird die Digitalisierung auch die Schulen tiefgreifend verändern. Das stellt auch die Bildungsdirektion für Wien, vielen noch geläufig als Stadtschulrat, vor große Herausforderungen. Sie ist für alle Wiener Schulen zuständig und damit auch Ansprechpartner für rund 240.000 Schüler*innen, deren Eltern und ca. 26.000 Lehrer*innen.

Gerade die vergangenen Monate waren besonders herausfordernd. Lehrkräfte, Schüler und Eltern mussten sich plötzlich komplett umstellen. Es hat sich gezeigt, wie essenziell die Institution Schule für das Aufrechterhalten des öffentlichen Lebens ist – nicht nur als Bildungs-, sondern auch als Betreuungseinrichtung und Zentrum des sozialen Lebens aller Schülerinnen und Schüler.

Monatelanges Distance Learning und Homeschooling haben auch dafür gesorgt, dass die Bildungsschere immer weiter auseinanderklafft. Ein Thema, das schon vor der Krise präsent war. Bildungsdirektor Mag. Himmer dazu: „**Die Herausforderung ist nicht, Bildung auch in Krisen zu vermitteln, sondern sie solidarisch zu leben.**“

Die Liste der zukunftsrelevanten Themen in Hinblick auf Bildung ist lang und auf den ersten Blick ist es nahezu unmöglich, sie im Alleingang zu bewältigen. Eine Vielzahl von

Faktoren spielen dabei eine Rolle, und ganz sicher kann nur eine gemeinschaftliche und geschlossene Vorgehensweise hier nachhaltig etwas verändern und bewirken.

Die Bildungsdirektion hat mit der Onlineplattform BildungsHub.Wien ihr digitales Angebot massiv ausgeweitet – hier finden die verschiedenen Zielgruppen nicht nur Lerntools, Unterrichts- und Infomaterialien, sondern auch Best-Practice-Projekte von Pädagog*innen. Seit vergangenem Herbst haben Schulen außerdem die Möglichkeit, sich unter der Rubrik „Wiener digital offene Schultüren“ mittels kurzer Videos zu präsentieren. Seit Kurzem ist die Wiener Behörde auch in den sozialen Medien auf Instagram und Facebook vertreten. Ziel ist es, Pädagog*innen, Schüler*innen und deren Eltern laufend über Projekte und Initiativen zu informieren.



© Zimmer

Bildungsdirektor
Mag. Heinrich Himmer



Die Bildungsdirektion für Wien sieht sich als eine bewegte Einrichtung, die mit Änderungen und Eigeninitiative versucht, stets am Puls der Zeit zu bleiben. Denn gerade für das Bildungswesen besteht die Herausforderung, sich auf Veränderungen vorzubereiten, die noch gar nicht existieren.

Weiterführende Informationen unter:
<https://www.bildung-wien.gv.at/>
<https://bildungshub.wien/>

Instagram: bildungsdirektion.wien
Facebook: Bildungsdirektion Wien

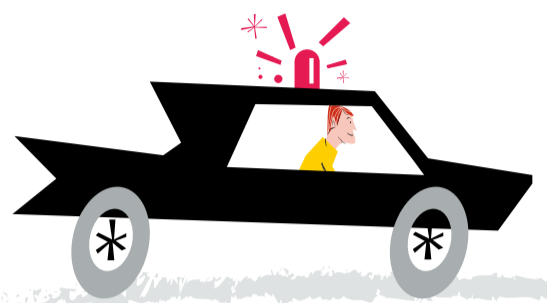


Als wesentlicher Impulsgeber in einem globalen Kreativnetzwerk zählt das SAE Institut zu Österreichs führenden Adressen für Aus- und Weiterbildung im Musik- und Medienbereich.

Die Wiener Niederlassung im Börseviertel avancierte binnen weniger Jahre zum internationalen Flagship Mediacampus und weltweiten Vorzeigebetrieb. Beispielgebend waren dabei die enge Vernetzung mit der lokalen Wirtschaft, Politik und Kreativ-Szene, innovative Kooperationen mit Partnern, prominent besetzte Speaker-Panels wie auch Masterclasses mit internationalen Branchen-Größen ermöglichten dem Medien-Nachwuchs einen exklusiven Blick hinter die Kulissen. Der Campus bietet Platz für insgesamt 800 Studierende und beherbergt einen der modernsten Studio-trakte Österreichs.

Die Ausbildung ist extrem praxis-orientiert. Die Arbeit an Projekten und in Gruppen stellt den Kern des Lernens dar, die notwendige Theorie erhält den nötigen Raum und bildet knapp ein Viertel des Lernstoffes.

Bei den theoretischen Vorlesungen lassen sich die Vorzüge der Digitalisierung für alle vorteilhaft nutzen. Alle Themen werden zu festen Zeiten morgens und abends live in Campus übergreifenden Online-Vorlesungen abgehalten. Dabei wird auch der Austausch unter den Studierenden im Fachbereich gefördert. Jede Vorlesung steht im Nachgang als Aufzeichnung



für die gesamte Studiendauer zur Verfügung. Am Campus entfaltet sich dann das gesamte Potenzial. In intensiven und kleinen Lerngruppen wird von erfahrenen Dozent*innen aus der Medien- und Kreativwirtschaft gelernt.

Mag. Michael Swoboda, Campus Manager SAE Wien: „Der offene Austausch untereinander und das praktische Lernen auf Augenhöhe in der Gemeinschaft stellen für uns den unumstößlichen Kern dar. So schulen sich neben den technisch-handwerklichen Fertigkeiten auch maßgebliche Softskills.“

So holte sich auch der renommierte Regisseur Daniel Prochaska am SAE Wien sein technisches Rüstzeug. 2020 inszenierte er sowohl einen Tatort, als auch einen Landkrimi.



Mag. Michael Swoboda
Campus Manager

SAE Institute Wien

Hohenstaufengasse 6
1010 Wien
01 961 03 03
wien@sae.edu
sae.edu



WILLKOMMEN IM ÉMILE RESTAURANT & BAR

Herrlich entspannt ist auch die ÉMILE Bar, die ihre Gäste mit kreativen Cocktailkreationen vor Ort oder To Go und dazu passenden Bar Bites, die kulinarische Vielfalt verschiedener Kontinente entdecken lässt. In den Sommermonaten lädt der geschmackvolle Schanigarten zu einem genußvollen Abend ein.



Im ÉMILE begeistern Executive Chef Stefan Wödl und sein Team mit haubenprämierten Köstlichkeiten aus aller Welt. Das Restaurant besticht durch seine vielfältige Küche, die sowohl französische als auch österreichische Klassiker auf den Tisch bringt. Besonders beliebt sind die geschmorten Short Ribs, die es sowohl im Restaurant als auch To Go gibt.



Mittags genießen Sie ein schnelles und individuell zusammengestelltes Mittagmenü in bestem Ambiente.

Besuchen Sie auch unseren Cake-Shop unter www.emile-plaza.at/to-go

ÉMILE
- PLAZA -

ÉMILE Restaurant & Bar
Schottenring 11
A- 1010 Wien
Telefon: +43 1 313 900

Räume der Arbeit

Der internationale Büroexperte Bene hat sein Wiener Büro in der Neutorgasse und ist Spezialist für die Gestaltung und Einrichtung von modernen Büro- und Arbeitswelten.

Wir erleben aktuell den größten Stresstest für das Konzept Remote-Work und damit des Home-Office. Es zeigt sich, dass das Arbeiten von zu Hause grundsätzlich funktioniert, aber auch, was uns außerhalb des Büros fehlt. Unternehmen und Mitarbeiter mussten ihre Sichtweise auf diese Themen überdenken und erlangten neue Einsichten. Remote-Work und Home-Office werden wohl als integraler Bestandteil der Bürolandschaft relevant bleiben. Gleichzeitig wird das Büro in seiner zentralen Bedeutung bestärkt. Mehr denn je wird das Büro zum sozialen Mittelpunkt von Unternehmen.

Als wesentlicher Marktteilnehmer in Europa steht Bene für innovative Konzepte, inspirierende Büros sowie hohe Designqualität und entwickelt und produziert maßgeschneiderte Lösungen für alle Unternehmensgrößen – von Einpersonenernternehmen über KMUs bis hin zu weltweit agierenden Konzernen. „Wir verstehen Unternehmen und ihre Mitarbeiter jetzt noch besser und können uns gestärkt auf die Zukunft zubewegen - um neue, intelligente Lösungen für unsere Kunden zu generieren. Weil



Mag. Michael Fried
Geschäftsführer Sales, Marketing & Innovation (rechts)

Dr. Jörg Schuschnig
Geschäftsführer Finanzen & Produktion (links)



wir klarer sehen, wo sich Gestaltungsräume öffnen“, so Mag. Michael Fried, Geschäftsführer Sales, Marketing und Innovation bei Bene.

**Wir sorgen
füreinander.**



**Wir sorgen für
einen guten Job.**

Jetzt informieren auf guterjob.at

Ihre Sorgen möchten wir haben.

**WIENER
STÄDTISCHE**
VIENNA INSURANCE GROUP

BILDER

1. Imperial living
Börsenplatz 1
2. Werder Six
Werdertorgasse 6
3. Palais Schottenring
Schottenring 18
4. Kayser
Franz-Josefs-Kai 51
5. Cotton Residence
Neutorgasse 7



ARCHITEKTUR

Spaziergang mit Blick nach Oben

Wenn der kunstvolle Jahrhundertwende-Stil auf modernen Innenausbau trifft, dann befindet man sich im Börseviertel. Eindrucksvolle Bauwerke sind hier in großem Ausmaß zu bestaunen. Ein Spaziergang durch das Viertel wird gleichzeitig zu einer kulturellen Sightseeingtour. Im alten Stadtkern findet man die ältesten Spuren der Stadtgeschichte, erlebt aber auch den Wandel, der hier vollzogen wird. Die Liebe zum Detail verleiht dem Viertel seinen unverkennbaren Charme und die zukunftsorientierte Inszenierung der Bauwerke verlockt zu Wohnräumen.

Imperial living Börsenplatz 1

Gegenüber dem Börsegebäude entstand durch eine komplette Renovierung ein neues und gleichzeitig altes Wahrzeichen des Börseviertels. Einst befand sich am Börseplatz Nummer 1 die Kommunikationszentrale der Donaumonarchie. Die österreichische Post- und Telegraphenverwaltung errichtete 1872/73 hier ihren Hauptsitz. Für die Angestellten wurde eine Heiz- und Ventilationsanlage eingebaut und durch ein Kanalsystem möglichst staubfreie Luft aus dem Börsepark zugeführt. Die Frischluft konnte im Winter in Heizkammern erwärmt und im Sommer gekühlt werden. In der letzten Etage befanden sich sechs repräsentative Prunksäle mit Raumhöhen von 7,5 Metern und vier Meter hohen Fenstern. Über die 80 km lange Rohranlage wurden täglich bis zu 20.000 Rohrpost-Zylinder an 53 Postämter verschickt, mit einer Geschwindigkeit von fast 50 km/h.

Nach einer aufwendigen Revitalisierung erstrahlt das imposante frei stehende Gebäude im Herzen von Wien wieder im Urzustand als ein zusätzliches Wahrzeichen des Viertels. Im Dachgeschoss wurde das teuerste Nobelapartment gebaut, das in Wien jemals verkauft wurde: ein 2.000 Quadratmeter großes Luxusloft. Kaufpreis: 40 Millionen Euro.

Cotton Residence Neutorgasse 7

In Anlehnung an die Lage und Geschichte des traditionsreichen Wiener Textilviertels wurde das stilvolle Jahrhundertwende-Palais passend „Cotton Residence“ benannt. Das repräsentative Eckgebäude in der Neutorgasse 7 blickt auf eine lange und bewegte Vergangenheit zurück. 1877 wurde die Baumwoll- und Zwirnspinnerei im Auftrag von Eigentümer Mathias Salcher, zum Wohn- und Geschäftshaus von Architekt Alois Koch umfunktioniert. Das Palais gehört mit seinen weithin sichtbaren Ecktürmen zu den prägenden Bauten des Viertels.

Die Fabrik selbst hatte ihren Standort in Harland bei St. Pölten. Zur Blütezeit gab es dort über 3.000 Angestellte. Die Firma war welt-

weit der größte Produzent von Steinnussknöpfen. Im Jahr 1910 erfolgte die Umwidmung in ein Post- und Telegraphenamt.

Heute ist die Cotton Residence das, was es einst war: ein Wohnhaus mit Luxusapartments – nur ohne Spinnerei.

Werder Six Werdertorgasse 6

Die Gasse wurde nach dem ehemaligen Tor der Babenbergerischen Stadtmauer, dem Werdertor, benannt. Bei Grabungen im Jahr 2019 durch die Staatsarchäologie wurden auf dem Grundstück sechs Überreste der Neutorbastei aus dem 16. Jahrhundert sowie Uferbefestigungen aus Holz und Steinen aus dem späten Mittelalter gefunden. Zur Jahrhundertwende waren in dem Gebäu-

Respekt
vor dem, was schon da war.



de zwei Volksschulen untergebracht mit 420 Mädchen und 365 Knaben. Der bekannteste Schüler war Stefan Zweig, der mit seinen Werken „Die Welt von gestern“, „Schachnovelle“ und anderen zu einem international anerkannten Schriftsteller wurde.

Vor nicht allzu langer Zeit diente das heutige Werder Six als Verwaltungsgebäude der Stadt Wien und beherbergte Büros sowie Wohnungen. Nach einem aufwendigen Umbau entstand ein eindrucksvolles Gründerzeitgebäude neu, das Werder Six, eine begehrte Luxusimmobilie im Herzen Wiens mit einer einzigartigen Altbau-Front und einem originellen Neubaukonzept im Inneren.

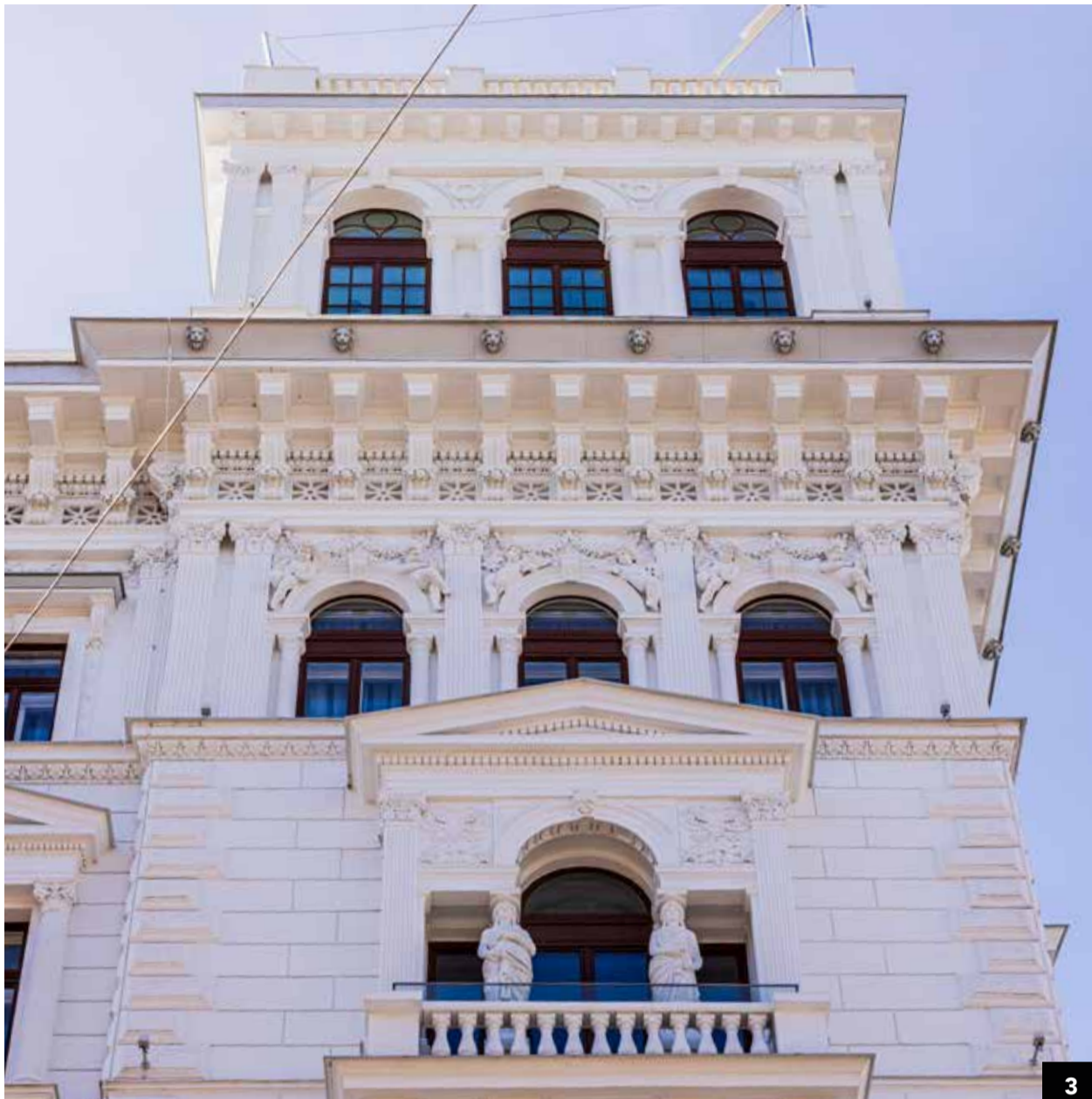
**Kayser
Franz-Josefs-Kai 51/Werdertorgasse 19**

Das ursprüngliche, auf dem Grundstück befindliche Gebäude wurde vom Wiener Architekten Ludwig, Ritter von Zettl erbaut. Dieser ließ als Beamter in Staatsaufträgen während der Monarchie zahlreiche Sozialbauten und Krankenhäuser entstehen. Er spielte auch eine wichtige Rolle bei der Planung der Wiener Ringstraße. Er war auch für die Erschließung der Ringstraße zuständig und auch des Börseviertels.

Ab 1865 war dieses Gebäude das Wohn- und Warenhaus der Familie Leitenberger, einer aus Augsburg stammenden Textilfamilie, die vor allem für den Blaudruck bekannt wurde. Nach einer Bombardierung im Jahre 1945 wurde das Gebäude mit Totalschaden abgerissen und 1968 von Architekt Josef Becvar neu gebaut. Aktuell wird es zu einem modernen Wohnhaus vom Architekten Thomas Pucher umfunktioniert. Es spiegelt modernes Design wie architektonische Offenheit wider.

**Palais Schottenring
Schottenring 18/Börsegasse 14**

Das Palais Schottenring ist ein revitalisierter Gründerzeitbau, welches auch als Mietpalais von Gustav, Ritter von Schlesinger, genutzt wurde, Betreiber der Bahn Lemberg-Czernowitz. Der Architekt des Gebäudes war Wilhelm Fränkel. Der erst 25-Jährige war der Star unter Wiens jungen jüdischen Architekten und baute unter anderem das Hotel Sacher bei der Wiener Oper. Er stand in der Nachfolge großer Ringstraßenarchitekten wie Theophil von Hansen.



Euro verkauft. Die Residenzen, renoviert von Juan Pablo Molyneux, vereinen heute Prestige und kultivierte Gegenwart. Der Architekt beschreibt seine Vorstellung der Renovierung so: „Ich verstehe diese Aufgabe sowohl als respektvolle Anerkennung der Vergangenheit als auch als Verpflichtung, ein Vorzeigeprojekt für neue Ideen und Anregungen zu entwickeln, denn Wien ist immer ein Knotenpunkt von unterschiedlichen Kulturen, Stilrichtungen und Sprachen gewesen.“

Mit dieser Einstellung passen auch die Neuzusenerungen der Gebäude gut zum Börseviertel: Respekt vor dem, was schon da war.

Von 1946 bis 1958 befand sich hier das Zentralbüro für C.A.R.E. in dem Gebäude, Wien galt damals als die „hungrigste Großstadt Europas“. Bis 1955 wurden über eine Million Care-Pakete für Österreich geliefert. Nach der überstandenen Krise wurden daraus nun zwei Penthäuser mit jeweils 800 Quadratmeter. Jedes davon wurde um 30 Millionen

Dank auch an Kerstin Timmermann von Vienna Walks + Talks, Fremdenführerin aus Leidenschaft, für ihre Hinweise. Wenn Sie Interesse haben am Grätzel- oder Themenspaziergang auf www.viennawalks.com, können Sie sich gerne inspirieren lassen.



Immobilien Wohnen & Einrichten

Das Viertel hat eine lange Tradition der Superlative in Herstellung und Ästhetik. Jahrzehntlang war die Gegend bekannt als Textilviertel. Geblieben ist die Wertschätzung für Qualität, die sich jetzt vor allem auf Designermöbel und Accessoires erstreckt. Das Börseviertel weiß, wie man die anspruchsvollsten Geschmäcker befriedigt. Falls Sie noch nicht die richtige Immobilie dafür haben, gibt es auch hier die maßgeschneiderte Lösung.

AMISOLA IMMOBILIEN AG
1010, Palais Kinsky, Freyung 4/15

AMON Raphael
1050, Högelmüllergasse 15/3

BAUWERK PARKETT
1010, Gonzagagasse 17

BUEROFREUNDE
1010, Börsegasse 9

BÖRSEPLATZ 1
1010, Börseplatz 1

BENE MÖBEL
1010, Neutorgasse 4 - 8

ESTINA Immobilien
1010, Gonzagagasse 11

ÖFM
1010, Herrengasse 17

SCANDINAVIAN/HÄSTENS
1010, Rudolfsplatz 13A

SCHOTTENRING 31
1010, Schottenring 31/3

WIESNER-HAGER
1010, Gonzagagasse 15

Hotel & Kulinarik

Ob beim Frühstück, Lunch, Abendessen oder beim Anstoßen an der Bar, es wäre ein Leichtes, das Börseviertel zu besuchen und die ganze Zeit nur damit zu verbringen, die Köstlichkeiten der Gastronomiebetriebe zu probieren. Es gibt viel zum Essen und Trinken - man muss nur wissen, wo man suchen muss.

CAFE WILHEIM
1010 Wien, Rudolfspl. 2

GASTWIRTSCHAFT STOPFER
1010, Rudolfsplatz 4

HILTON VIENNA PLAZA
1010, Schottenring 11

LIVINGSTONE/PLANTER'S
1010, Zelinkagasse 4

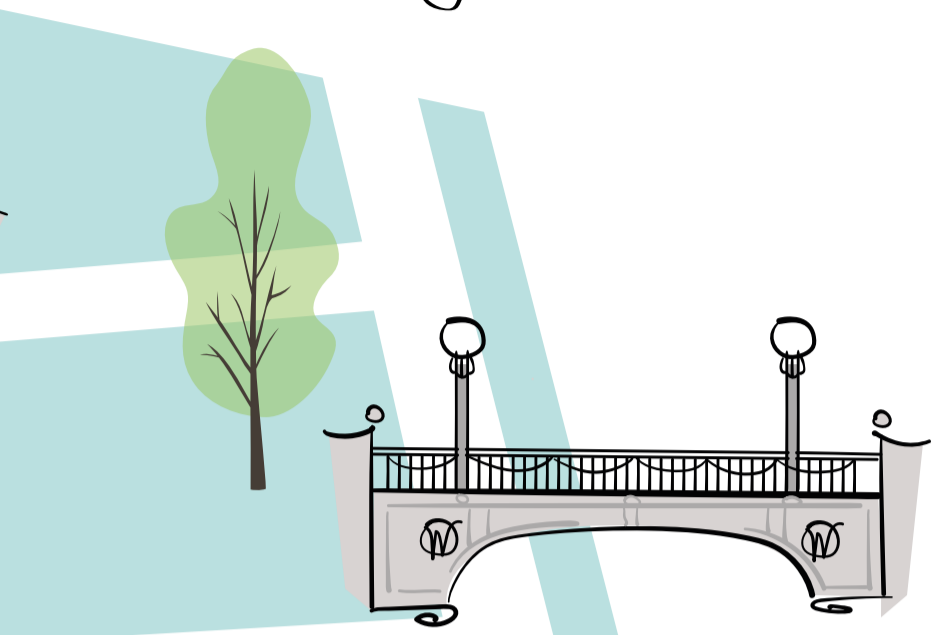
PALAIS HANSEN KEMPINSKI
1010, Schottenring 24

PALAIS EVENT
1010 Wien, Herrengasse

RESTAURANT HANSEN
1010, Wipplingerstraße 34/
Börsegebäude

WEIN FINK
1010, Schottenring 31

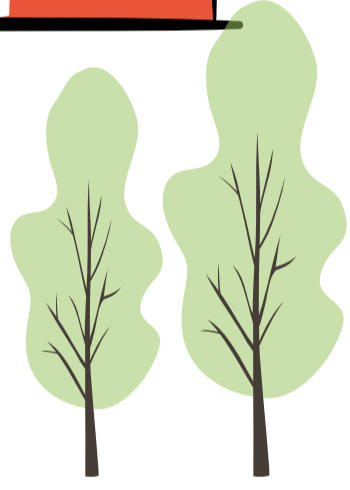
Kirche Maria am Gestade



Hohe Brücke



Schottenring



Dienstleistung

Vom internationalen Konzern über einen Flagship-Campus bis zu traditionellen Familienbetrieben gibt es im Viertel eine breites Spektrum kompetenter Partner. Hier finden Sie unsere Tipps, wo Ihnen am besten geholfen wird. Seien Sie versichert.

AUDITREU
1010, Gonzagagasse 17

ANZA BAU
1010, Börsegasse 9

CST CAUSA STEUERBERATUNG
1010, Börsegasse 12

KLIMAMARK
1010, Concordiaplatz 4

MUSICAL MUNCHKINS
1010, Eßlinggasse 6

PALLAS CAPITAL
1010, Schottenring 16

PAUL SIBLIK
1010, Heinrichgasse 2

SAE INSTITUTE
Hohenstaufengasse 6

STEIRER MIKA & COMP
1010, Franz-Josefs-Kai 53

WIENER STÄDTISCHE
Versicherung AG Vienna Insurance Group
1010, Schottenring 30



Gesund, Fit, Schön und Verspielt

Das Börseviertel hat die Infrastruktur für gesundes, fittes Leben. Wir haben für Sie aus einer Fülle von Möglichkeiten die besten zusammengestellt, um schön, verspielt und in Form zu bleiben. Und da das Viertel wunderbar kompakt ist, liegt alles nur einen Katzensprung voneinander entfernt.

CITY PILATES & YOGA
1010, Rudolfsplatz 2

FRÜHWALD & SÖHNE
1010, Börseplatz 7

HOLMES PLACE
1010, Wipplingerstraße 30

MARKUS MEIDIGNER
1010, Rudolfsplatz 3

MEDICARE
1010, Schottenring 30

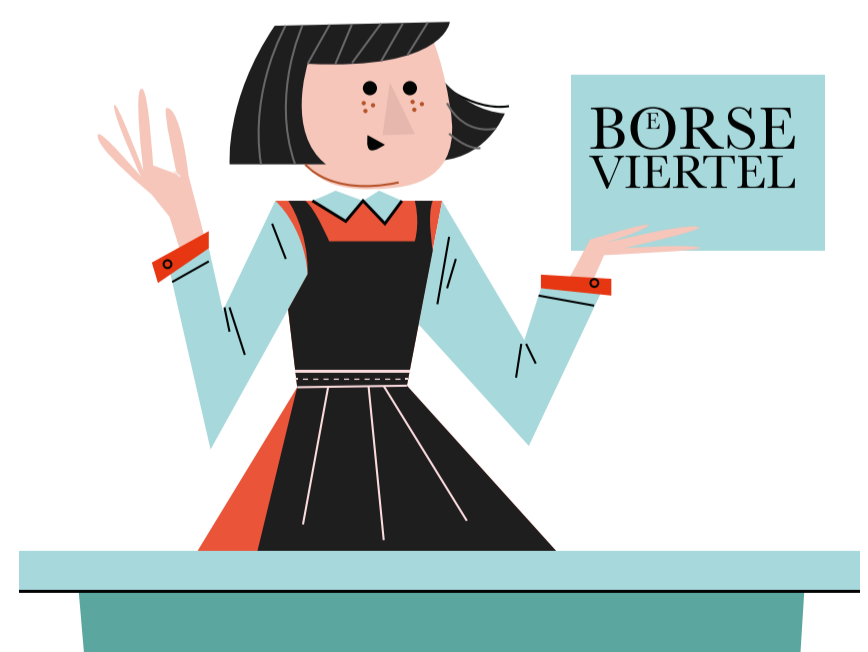
DR. RONAY
1010, Rudolfsplatz 14

SINE SINE
1010, Neutorgasse 11

SPIELE BANNERT
1010, Werdertorgasse 14

VITURA
1010, Rudolfsplatz 9

WESSELY HAIR
1010, Salzgries 18



Essen und trinken im Viertel



Restaurant Hansen

Das Hansen Team rund um die Gastgeber Anita und Leo Doppler macht Ihren Besuch in den historischen Räumlichkeiten des Börsegebäudes zu einer persönlichen Genussreise.

www.hansen.co.at



HILTON Vienna Plaza

Im Émile Restaurant des Hilton Vienna Plaza erwarten Sie internationale Köstlichkeiten sowie österreichische Klassiker. Eines der kulinarischen Highlights und "Signature Dishes" sind eindeutig die langsam geschmorten Short Ribs, welche bei Ihrem nächsten Besuch unbedingt probiert werden sollten.

www.emile-brasserie.at



Wein Fink

Experimentierfreudigkeit und der absolute Hang zu Qualität haben Christian Fink zum Liebling der Weinkenner gemacht, schlichtweg sensationell. Er ist auch Abfüller des Börseviertel-Weins welcher bei den Come Togethers ausgeschrieben wird.

www.weinfink.at



Gastwirtschaft Stopfer

Wiener Küche, wie sie sein soll! Am Rudolfsplatz befindet sich der traditionelle Familienbetrieb, bekannt für klassische Wiener Hausmannskost. Ein Treffpunkt vieler Stammgäste, die den Charme, die Gemütlichkeit und die Atmosphäre schätzen.

www.gastwirtschaft-stopfer.at



Palais Events

Ob eindrucksvolle Events, Konferenzen, Seminare und Tagungen, Produktpräsentationen und Messen, festliche Bankette und Empfänge, Bälle und private Feiern, bei Palais Events sind Sie genau richtig!

www.palaisevents.at



Planter's Club

Club, Lounge, Bar, Weinkeller, Restaurant: Der Planter's Club ist eine einzigartige Location, die all das unter einen Hut bringt. Sensationelles Service und Ambiente, grandiose Cocktails, feiner Humidor, perfektes Licht – so muss ein stilvoller Club sein.

www.planterclub.com



Palais Hansen Kempinski

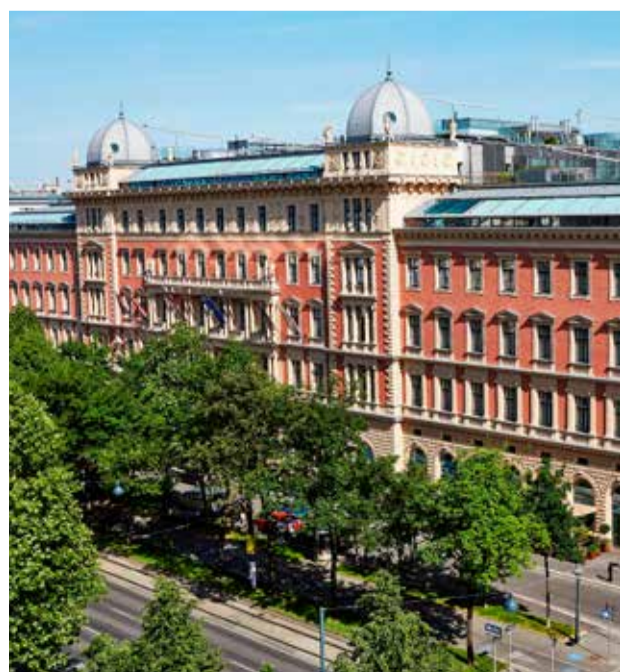
Das 5-Sterne Superior Palais Hansen Kempinski bietet ein modernes und luxuriöses Lebensgefühl im historischen Ringstraßenpalais. Für kulinarischen Genuss sorgen die Restaurants Die Küche Wien und EDVARD, in der 26°EAST Bar lassen die Gäste ihren Abend ausklingen. Im Mezzanin befindet sich der 800 m² große Kempinski The Spa.

www.kempinski.com

Cafe Wilhelm

Ein charmantes Café als neuer Treffpunkt am Rudolfsplatz für Desserts, Snacks, Wein und Kaffee in entspannter Atmosphäre.

Rudolfspl. 2, 1010 Wien





Wohnen und Immobilien

Börseplatz 1

Am Börseplatz 1 wird der Traum vom Wohnen mit imperialem Charme Wirklichkeit. Exklusive Eigentumswohnungen, atemberaubende Lofts und moderne Büroräumlichkeiten vereint mit Nostalgie.

www.boerseplatz1.com

Buerofreunde

Das Team um Thomas Bene und Peter Handlgruber macht eigentlich nur eines: nämlich gute Arbeitsplätze, die Kommunikation, vor allem aber Arbeitseffizienz und Ambiente in Büros fördern. Freundlich noch dazu!

www.buerofreunde.at



Estina Immobilien

Als Spezialist in der Vermarktung von Immobilienprojekten bieten wir vollumfassendes Service aus einer Hand. Als kleines und flexibles Team fokussieren wir uns auf eine beschränkte Auswahl an Projekten, die unsere volle Aufmerksamkeit genießen. Motiviert und mit vollem Engagement!

www.estina.at

Amon Raphael

Selbstständiger Innenarchitekt im Bereich Privatimmobilien sowie Hotellerie-Gastronomie. Studium an der Privatuniversität NDU St. Pölten und im Ausland.

Mein Stil ist mutig, individuell und authentisch, so wie meine Klientel. Mit meinen Entwürfen versuche ich, die Menschen an ihren Ursprung zu erinnern. Ganz nach dem Motto: Zurück zum Ursprung meiner selbst.

www.raphaelamon.at



Bauwerk

Inmitten des Börseviertels präsentiert sich die Bauwerk-Parkettwelt auf über 250 m². Architekten, Bauherren und interessierte Privatpersonen können sich über die verschiedenen Böden und Verlegemöglichkeiten informieren.

www.bauwerk-parkett.com



In unserem gemeinsamen Ausstellungsraum am Schottenring 31, dem Raum für exklusive Werkstoffe & Gartendesign, erwarten Sie Materialien und fachkundige Beratung in Sachen Innenarchitektur und Gartengestaltung. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

www.schottenring31.at



Bene

Die global tätige Bene Gruppe steht als wesentlicher Marktteilnehmer in Europa für innovative Konzepte, inspirierende Büros sowie hohe Designqualität und entwickelt und produziert maßgeschneiderte Lösungen für alle Unternehmensgrößen.

www.bene.com



ÖFM

Die Österreichische Facility Management Gesellschaft mbH ist der Facility Management-Spezialist der ÖRAG Gruppe. Verlässlich und vorausschauend. Schließlich müssen Sie sich darauf verlassen können, dass Ihr Objekt bestens gewartet ist und sämtliche Anlagen intakt sind. Jederzeit.

www.oe_fm.at

Scandinavian Design House

Spätestens mit Anfang der 60er-Jahre wurde skandinavisches Design auch hierzulande bekannt und beliebt, viele der Designstücke aus dieser Zeit werden sogar noch heute unverändert gebaut. Zeitlos eben. Einfach im Scandinavian Design House vorbeischaun und sich in die Möbel aus dem Norden verlieben.

www.scandinaviandesignhouse.at



cSt causa Steuerberatung

„Ideenmangel kommt vor Geldmangel“, ist Claudia Stadler-Lamprecht überzeugt. Damit ihren Kunden erst gar nicht diese „Ideen“ ausgehen, legt sie mit ihrem Team vor allem Wert auf die individuell abgestimmte Betreuung der Klienten und bietet zusammen mit internationalen Partnern eine umfassende Reihe an Beratungsdiensten – auch in einem mehrsprachigen Geschäftsfeld – an.

www.cst-causa.at



Auditreu

Das Erfolgsgeheimnis dieser Kanzlei ist leicht erklärt. Einerseits ist Auditreu groß genug, um jedes Problem zu lösen, andererseits legt Martin Holnthoner so viel Wert auf persönlichen Kontakt und Service, dass sich alle Kunden (zu Recht!) wie VIPs fühlen. Nicht umsonst zählt die Kanzlei seit 1987 zu den führenden Steuerberatungsunternehmen Österreichs.

www.auditreu.at



Klimamark

Zum Verkaufsschlager hat sich bei Klimamark neben den klassischen elektronischen Klimageräten der Klimazirbenholzkasten entwickelt. Befüllt mit Zirbenspänen sorgt er ohne Strom für traumhaften Schlaf.

www.klimamark.at



SAE Institute

In dem traditionsreichen Gebäude gleich um die Ecke der Universität Wien und des Juridicums entstand ein moderner, lichtdurchfluteter Campus, der alles vermittelt, wofür das SAE Institute weltweit seit 1976 bekannt und angesehen ist: Aktualität, Kreativität und Ausbildung mit Geschichte. Ein gelungenes Zusammenspiel von Alt und Neu.

www.sae.edu



Beraten, Bauen & Musizieren

Steirer, Mika & Comp.

Als Mitglied der weltweiten Verbindung von unabhängigen Wirtschaftsprüfern und Unternehmensberatern unterstützt Sie die Kanzlei Steirer, Mika & Comp. mit topaktuellem Know-how. Sie profitieren von globalem Service und lokaler, persönlicher Beratung.

www.steirer-mika.at



Ing. Paul Siblik

Sollten Sie ein spezielles Leuchtmittel brauchen – die Chance bei Paul Siblik Elektrik sofort (!) fündig zu werden, liegt bei 98,6%. Der Rest wird rasch besorgt. Darüber hinaus ist die Ing. Paul SIBLIK GmbH & Co KG Spezialist für Alarmanlagen, Beleuchtung, Netzwerktechnik und Elektroinstallation.

www.paul-siblik.at



Pallas Capital

„Egal ob wir ein Unternehmen verkaufen oder kapitalisieren: Am Ende bekommt der Unternehmer Geld. Und damit kann er sich etwas leisten“, meint Investmentbanker Dr. Florian Koschat.

www.pallascapital.com



Anza Bau

1986 von Fritz Seppel gegründet, führt Anza Bau alle anfallenden Sanierungsarbeiten, Reparaturen, Umbauten und Erweiterungen an Gebäuden im Großraum Wien aus. Es geht dabei vor allem um die Instandhaltung, Pflege und Erweiterung von vorhandenen Bauwerken, im Besonderen der historischen Wiener Bausubstanz aus der Gründerzeit und der Jahrhundertwende in das 20. Jahrhundert.

www.anza-bau.at



Musical Munchkins

Die musikalische Vorschule Musical Munchkins wurde 2003 von Isabella Tabibian Cho gegründet, einer amerikanischen diplomierten Pianistin. Das von ihr entwickelte Programm vermittelt sowohl spielerisch frühkindliche Musikerziehung als auch Englischunterricht.

www.musicalmunchkins.eu



Gesund, Fit, Schön & Verspielt

Vitura

VITURA ist ein neues Studio, das Personal Training und Physiotherapie, Osteopathie, Yoga, Massage sowie Ernährungsberatung anbietet – im Herzen von Wien.

www.vitura.at



Wessely

Christa und Julia Wessely sind zusammen mit ihrem Stylisten-Team für das Börseviertel da, wenn es um richtig gutes Haarstyling und eine Verwöhn-Auszeit geht. Wohlfühlservices wie Farbe, Langhaarpflege, Make-up und Gesichtskosmetik zählen natürlich ebenfalls zum Repertoire.

www.wessely.wien



Spiele Bannert

Das Spielwarenhaus im Familienbesitz hat nicht nur alle Neuheiten, sondern auch echte Klassiker wie „Das kaufmännische Talent (DKT)“. Für Kinder ist Bannert schlichtweg das Paradies und für Eltern ebenso. Die leuchtenden Kinderaugen beim Erblicken der Regale ... Wir nennen das jetzt einmal echtes Einkaufserlebnis!

www.spielwarenbanmert.at



Holmes Place

Ob Sie einfach nur entspannt Ihre Bahnen im Pool ziehen, bei einer Massage relaxen, sich in der Sauna, das Dampfbad oder den Jacuzzi des Hauses begeben: Hier kommen die Gedanken zur Ruhe und der Körper kann sich erholen.

www.holmesplace.at



Frühwald und Söhne

Bei Frühwald gibt es neben dem klassischen Sortiment an Heilbehelfen auch wirklich coole Gymnastik-Accessoires wie Bälle und elegante, ausgefallene Spazierstöcke, die gerade wieder stark in Mode kommen.

www.fruehwald.net



Dr. Ronay

Fachärzte für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde. Klassische abnehmbare und festsitzende Zahnspangen, unsichtbare Zahnspangen, für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Therapie von Kiefergelenkerkrankungen.

www.ronay.at



Medicare

Egal ob bei Haarentfernung, Gesichtskosmetik oder einfach nur, um das körperliche Wohlbefinden aufzubessern, die Experten von Medicare widmen sich dem Thema Schönheit.

www.medicare-wien.at

City Yoga

Der Yogaunterricht wird genau auf Ihre Bedürfnisse abgestimmt. Durch individuelle Betreuung werden Asanas (Körperstellungen) und Pranayamas (Atemtechniken) genau erlernt.

www.citypilatesyoga.at



Sine Sine

Sine Sine sind Experten mit einem Rundum-Angebot für professionellen Haarentfernung und bieten auch ein spezielles Verfahren an, das insbesondere für Allergiker und Neurodermitiker geeignet ist.

www.sine-sine.com



Markus Meidinger

Jedes Haarstyling ist ein Werk aus Persönlichkeit, Technik und Kreativität. Markus Meidinger und sein Team können Qualität garantieren, weil sie lieben was sie tun.

www.markus-meidinger.at



INTERVIEW

Wie entwickelt sich die Innenstadt?

Wie sich die momentan herrschende Situation auf den Bereich Immobilien auswirken wird, lässt sich nicht ohne Weiteres beantworten. Um der Antwort etwas näher zu kommen, hat Harry Betke bei **Mag. Bettina Zaininger**, Geschäftsführerin von Estina Immobilien, nachgefragt. Sie glaubt trotz der Preisbewegungen nicht an eine Blase und weiter fest an die Zukunft von Büroimmobilien. Welche Gründe sie dafür hat, welche Chancen sie in der derzeitigen Situation sieht und ob sich Immobilien als Geldanlage noch lohnen, besprechen wir mit ihr im Interview.

Wie entwickeln sich die Immobilienpreise durch die Corona-Krise? Gewohnt wie immer?

Beim Wohneigentum konnte ich in Wien keine negativen Auswirkungen durch die Krise feststellen. Nach einer kurzen Schockstarre im ersten Lockdown haben wir eine anhaltend hohe Nachfrage. Die Immobilie gilt bei stetig niedrigen Zinsen ungebrochen als sicherer Hafen für das eigene Geld und als langfristiges Investment bei steigenden Preisen. Wir hatten in Wien trotz Covid-19-Pandemie eine Steigerung von 9,4 % bei den Immobilienpreisen im Vorjahresvergleich. Das zieht natürlich jede Menge Investoren an.

Auch die Wohnungsmieten sind im vorigen Jahr laut diversen Umfragen österreichweit weitergestiegen. Zum Beispiel zeigt eine aktuelle Analyse von willhaben.at, in der die Angebotspreise von rund 230.000 Anzeigen analysiert worden sind, dass die Mieten in 89 Prozent aller österreichischen Bezirke angezogen sind. In Wien bleibt der teuerste Bezirk, die Innenstadt, bei durchschnittlich 19,3 Euro pro Quadratmeter-Angebotspreis.

Sollte ich jetzt kaufen oder lieber abwarten?

Ich habe durchaus von einigen Interessenten die Überlegung vernommen abzuwarten. Von stagnierenden oder gar sinkenden Baupreisen konnte 2020 aber keine Rede sein. Im Gegenteil: Laut dem Baupreisindex sind die Preise in allen Bausparten gestiegen. Sowohl die Grund- als auch die Baukosten. Eine Vergünstigung ist derzeit nicht absehbar. Der Kurs von Betongold wird weitersteigen.

Welche Tipps haben Sie für Menschen, die in der aktuellen Situation eine Mietimmobilie suchen, sei es Büro, Geschäft oder Wohnung?

Die Marktlage bei Gewerbeimmobilien betrachte ich mit Spannung. Bisher hat es eigentlich deutlich weniger Geschäftsaufösungen bei uns im 1. Bezirk gegeben, als ich angenommen hatte. Erst nach dem Stopp von staatlichen Unterstützungsleistungen wird sich wohl zeigen, welche Shops tatsächlich weiterhin offen bleiben oder aber von der „Bildfläche“ verschwinden. Für Gewerbe-Immobilie-Suchende könnte sich also durchaus das eine oder andere Schnäppchen ergeben. Mein Tipp wäre, sich in Geduld zu üben und seine präferierten Standorte im Blick zu behalten. Bei leeren Büroflächen könnte man die Gunst der Stunde auch nutzen und mit einer krisensicheren Branche beim Vermieter punkten und einen besseren Preis ausverhandeln. Selbes würde ich bei Luxusmietwohnungen versuchen. Hier



Reise ins Ungewisse? Die Zukunft der Immobilienbranche.

nehme ich aktuell weniger Anfragen wahr, was sicherlich auch den Auswirkungen der Coronapandemie und den damit einhergehenden Reisebeschränkungen geschuldet ist.

Wie entwickelt sich die Innenstadt? Sorgt die Pandemie aktuell für eine Landflucht?

Preise und Verkäufe in Wien und damit auch in der Innenstadt sind ungebrochen im Steigen. Erst kürzlich wurde im 1. Bezirk die teuerste Wohnung Wiens verkauft. Was aber schon deutlich spürbar ist, ist der Wunsch nach mehr Freiflächen. Dies war speziell in der Innenstadt bisher oft nachrangig. Im letzten Jahr wurde hier oft in Ergänzung eine Dependance am Land gesucht oder die Wohnung gewechselt. In meinem Freundeskreis finden sich einige dieser Beispiele.

Wie schätzen Sie die Lage des Büroimmobilienmarktes ein? Sind Auswirkungen des verstärkten Home-Office spürbar?

Laut meinen Branchenkollegen mit Spezialisierung Büroimmobilien hat sich der Büroflächenmarkt im Zuge der Coronakrise bisher relativ unbeeindruckt gezeigt. Wirklich hart getroffen hat es Anbieter von Co-Working Spaces. Die für 2020 vorgesehene Eröffnung von "Spaces" gleich bei uns am Schottentor mit ca. 8.700 m² wurde abgesagt.

Der Trend zu Homeoffice wird laut den Brancheninsidern an der Attraktivität von Büroimmobilien nichts ändern: Während Home-Office voraussichtlich Teil unseres Arbeitsalltags bleiben wird, ist ein permanenter Trend in Richtung Flächenreduktion aktuell noch nicht sichtbar.

Hat die Innenstadt Zukunft im Mix Büro, Geschäft, Wohnung?

Ich hoffe es und glaube fest daran. Die ausgezeichnete Lokalvielfalt inmitten unserer historischen Innenstadt ist nicht nur für Touristen ein Magnet. Bei vielen Branchen gehört die A-Lage im Stadtzentrum zum guten Ton. Aber es ist nicht nur das Prestige, das hier ausschlaggebend ist. Der erste Bezirk bietet eine perfekte Infrastruktur mit der Anbindung an vier der aktuell fünf U-Bahnlinien, viele Supermärkte befinden sich ums Eck und auch wunderschöne Parkanlagen sind fußläufig von überall schnell erreichbar. Das wissen auch die Mitarbeiter der ansässigen Firmen und die Bewohner der Innenstadt sehr zu schätzen. Einen wichtigen Schritt zur Beibehaltung dieses Mixes hat die Stadt Wien bereits mit der Schaffung von Wohnzonen gemacht und wirkt hier aktiv gegen das „Aussterben“ der Innenstadt ein.

Immobilien im Börseviertel

Das Börseviertel wird immer beliebter, aber die richtige Immobilie in einer Großstadt finden: Das kann schnell zur berühmten Suche nach der Nadel im Heuhaufen werden. Da kann es durchaus Sinn ergeben, sich an jemanden zu wenden, der die Übersicht über den Markt hat.

Der Verein Börseviertel trägt dazu bei, dass das Viertel vielfältig und lebendig bleibt. Wir kennen unser Grätzl, wissen, wo etwas Neues entsteht, etwas frei wird, wer etwas sucht. Ob Geschäft, Gastronomie, private Traumwohnung, Eigentum oder Miete – das Börseviertel ist eine Lage mit Potenzial. Interessiert? Dann schauen Sie doch auf unsere Website boerseviertel.at.

Und gerne können Sie sich auch mit uns per Mail in Verbindung setzen, wenn Sie eine Immobilie im Viertel anzubieten haben oder suchen: immobilien@boerseviertel.at
Leo Doppler 0676 7501753

Paul Siblik

Lichtmacher mit Liebe zum Detail.

NAHVERSORGER

Familienbetrieb mit Tradition

Diverse Lockdowns wurden genutzt, um das Angebot noch zu verbessern. Der Verkaufsraum wurde neu gestaltet, herausgeputzt und neue Lieferanten aus Italien, Spanien, Holland und einige mehr wurden gewonnen. Heute strahlt das Geschäft mit brandaktuellen Designerleuchten im neuen Glanz!

Zur Geschichte: Seit mehr als 25 Jahren sichert Ing. Paul Siblik die Elektro-Nahversorgung im Börseviertel und im ersten Bezirk. Er ist der Ansprechpartner, auf den sich die Bewohner verlassen können, wenn sie technische Lösungen suchen oder Geräte brauchen. Der Familienbetrieb in der 3. Generation bietet auf einer Verkaufsfläche von über 100 m² Elektroartikel aller Art. Nicht lagernde Ware ist über Lieferpartner sehr rasch verfügbar.

Das Unternehmen beschäftigt derzeit ca. 15 Mitarbeiter, die immer gerne für ihre Kunden unterwegs sind.

Die Schwerpunkte sind Beleuchtung, Elektrotechnik, Alarmanlagen, Netzwerkverkabelung und Heizsysteme der neuesten Generation. Da zu sein für die Börseviertler, rasch und unkompliziert - das ist gelebte Siblik Nahversorger Praxis. Nachhaltigkeit ist ihm ein Anliegen, oft ist es nur eine Kleinigkeit und man kann es reparieren.

Für diverse Designerleuchten machen seine Mitarbeiter die Reparaturen für ganz Österreich, komplette Abwicklung inkl. Versand.



Aber Siblik und vor allem seine Frau Sonia verstehen sich auch als Plattform für junge Künstler, die sie tatkräftig unterstützen. Das Lichtstudio ist nicht nur Schauraum, sondern es finden dort auch regelmäßig Ausstellungen statt. Bei einem gemütlichen Miteinander gibt es dort auch Vernetzung im Grätzl und darüber hinaus.

Siblik beweist, wie viel Engagement, Kompetenz und Nahversorgung zur Qualität eines

Lebensraumes beitragen können.

Ing. Paul Siblik GmbH & Co KG

Heinrichsgasse 2
1010 Wien
T +43 1 533 31 21

office@paul-siblik.at
www.paul-siblik.at

Gesundes Klima

Besser schlafen, besser arbeiten, besser leben.

FRISCHER WIND

Für die richtige Temperatur

Durch eine ganzjährig angenehme Temperatur und normale Luftfeuchtigkeit im Raum fühlt man sich erholter und positiver.

Die richtige Klimaanlage hilft, jede Jahreszeit zu genießen. Egal ob es draußen heiß oder kalt ist.

Die Ansprüche unterscheiden sich je nachdem, ob das Klimagerät im privaten Wohnbereich oder gewerblich im Büro, Geschäft, Hotel, Restaurant oder Rechenzentrum genutzt werden soll. Bei Klimamark am Rudolfsplatz kann man aus einem breiten Sortiment modernster Markengeräte wählen. Klimamark hat sich zum Ziel gesetzt, zu einem gesunden Klima zu verhelfen.

Aber nicht nur die klassischen elektronischen Klimageräte sind bei Kunden von Klimamark sehr beliebt, sondern auch die Klimazirbenholzkästen. Befüllt mit Zirbenspänen sorgen



sie ohne Strom für traumhaften Schlaf. Ob Lüftung, Klimaanlage, Befeuchtung, Wasseraufbereitung und Entfeuchtung, bei Klimamark erhalten Sie neben modernsten Markengeräten auch ein Betreuungspaket für Service, Wartung und Reparatur zum attraktiven Preis.

Klimamark GmbH

Concordiaplatz 4
1010 Wien
T +43 1/535 27 28

office@klimamark.at
www.klimamark.at

Das Spielwaren Paradies

Alles, was das Herz begehrt.

Erich Bannerts Vater eröffnete vor 38 Jahren das Geschäft in der Werdertorgasse. Von außen wirkt das Geschäft klein, tatsächlich führen die Bannerts hier in dritter Generation (mittlerweile hat Erich Bannerts Sohn übernommen) auf vier Etagen 50.000 Produkte.

Es gibt alles, was das Herz begehrt, und dazu fachkundige Beratung: Qualitätsspielzeug aller großen Marken – wie Barbie, Brio, Carrera, Fischertechnik, Kosmos, Lego, Märklin, Piatnik, Schleich, Steiff, Ravensburger, Revell und viele andere mehr –, aber auch eine Fülle kleiner Geschenkideen als Belohnung für zwischendurch oder originelles Mitbringsel für Kindergeburtstage.

Während in der Eisenbahn- und Technikabteilung der Spielplatz der Großen ist, herrscht in der Puppenstube große Puppenliebe: von der berühmten Modepuppe Barbie bis zu den vielfältigsten Spielpuppen in allen Haar- und Hautfarben.

Das Sortiment für Babys- und Kleinkinder ist besonders mannigfaltig: Spielzeug zum Schauen und Hören, zum Anfassen, zum



Klopfen und Klappern, zum Bauen bringt den Allerjüngsten viel Freude und unterstützt sie beim Großwerden. Wer einen treuen Begleiter sucht, wird in der Plüschabteilung fündig, und

im Spielzimmer können Kinder und Erwachsene vom Alltag abschalten. Klassische Brett- und Kartenspiele sowie aktuelle Neuheiten versprechen spannende Spielrunden.



Leopold Bannert KG
Werdertorgasse 14
1010 Wien
T +43 1 533 25 30

office@spielwarenannert.at
www.spielwarenannert.at

Scandinavian Design House

Wien: Rudolfsplatz 13a, 1010 Wien
Heinrichsgasse 4, 1010 Wien
T: +43 (0)1 533 23 62

scandinavian
design house



Die Vipp Küche – für den Alltag gemacht.

vipp

Seit dem ersten **Vipp Eimer 1939** wurde das dänische Unternehmen zum Synonym für **Qualität in Küche und Bad**. Jetzt hat Vipp mit der Interpretation der Küche eine der spektakulärsten Produktentwicklungen lanciert. Die **Vipp Küche** ist in Schwarz und in Österreich exklusiv bei uns erhältlich.

Macht Musik schlau?

Wie Musical Munchkins Kinder fördert.

Die internationale Musikschule Musical Munchkins Productions basiert auf einem Bildungsprogramm, das auf das Erlernen von Englisch durch Musik und Musik durch Sprache ausgerichtet und spezialisiert ist. Das Programm basiert auf einem Lehrplan, der speziell für jede Altersstufe erstellt wurde. Englisch muttersprachige Kinder, aber auch Anfänger ab zwei Jahren sind willkommen. Musical Munchkins wird seit 2003 von Isabella Tabibian Cho geleitet, einer amerikanischen Konzertpianistin mit Liebe zu Kindern und Bildung. Das Unternehmen produziert auch eigene Lehrbücher, Illustrationen, Audioaufnahmen, Originalkompositionen und Kindergeschichten. Die Mission von Musical Munchkins ist die kosmopolitische Ausrichtung der nächsten Generation durch die Verbindung von Musik und Bildung. Studien haben bestätigt, dass musikalische Förderung die Lernfähigkeit positiv beeinflusst. Zusätzlich zu den Musikstunden bietet Musical Munchkins auch Bedtime Stories, Singalongs, Camps und Konzerte an. Dabei können

Erwachsene und Kindern eine wunderschöne, entspannte Zeit miteinander verbringen, während sie sich Geschichten anhören, gemeinsam singen, tanzen und musizieren.



Musical Munchkins Productions, GmbH
Esslinggasse 6
A-1010 Vienna

T +43 1 239 24 08
T +43 676 731 8967

office@musicalmunchkins.eu
www.musicalmunchkins.eu

Sicher lebenswert

Kein Rambo für das Börseviertel.

GEMEINSAM SICHER

Freund und Helfer

Sichere Städte sind lebenswerte Städte. Sie sind attraktiv für die Bevölkerung, die Wirtschaft sowie für Gäste. Das Aufrechterhalten eines hohen Sicherheitsniveaus ist jedoch anspruchsvoll. Dabei ist der öffentliche Raum ein zentraler Aspekt. Mit dem Projekt Grätzelpolizist hat Sicherheit ein Gesicht und wird durch einen intensiven persönlichen Kontakt mit der Polizei das Sicherheits- und Zusammengehörigkeitsgefühl gestärkt. Schutz und Sicherheit haben für das Börseviertel einen hohen Stellenwert.

Der Polizist als Freund und Helfer. Wenn der Spruch zu jemandem passt, dann zu Grätzelpolizist Gruppeninspektor **Christian Ulrich**. Er ist im Burgenland geboren und aufgewachsen und vermittelt den Eindruck des gemütlich-menschlichen Exekutivbeamten. Kein Hardliner, kein Rambo. Sein Amtsverständnis, skizziert Ulrich: „Bei der Polizei kann es nicht nur um das Strafrecht gehen. Ich versuche, Streitigkeiten zu regeln, bevor sie zu einer polizeilichen Angelegenheit werden.“ Dabei findet er einen treffenden Vergleich: „Ich sehe mich eher als praktischen Arzt, als Anlaufstelle, wenn es wo zwicket. Manchmal kann ich helfen, oder ich vermittele an Spezialisten z. B. auch für Cyber-Crime“.

Die Liebe zu einer Wienerin hat ihn in die Großstadt gebracht und nach Jahren im Bermudadreieck fühlt er sich jetzt sehr



wohl im Börseviertel. Er schätzt die unkomplizierte Zusammenarbeit im Bezirk, die er in seiner Dienstzeit immer wieder erlebt, und die hilft, Situationen immer gut zu bewältigen.

Die Palette reicht von Nachbarschafts-Querelen über Lärmentwicklung bis zu Verkehrs-Problemen. Beim Lichtprojekt konnte Ulrich 22 Hausverwaltungen überzeugen, Eingänge so mit Bewegungsmelder umzurüsten, dass automatisch eine Beleuchtung angeht, sobald sich jemand nähert. Es war ein Anliegen der Bewohner, um diesen Bereich für illegale Aktivitäten unattraktiv zu gestalten.

Die Menschen sehen, dass sich die Polizei der Sache annimmt. Das trägt zum Sicherheitsgefühl bei, neben der Präsenz auf der Straße.

Schon als Kind wollte Ulrich lieber den Gendarmen als den Räuber spielen und kann jetzt bei seinen täglichen Gang durch das Viertel zufrieden resümieren: „Alle diese Einsätze bestätigen mir, dass ich nicht nur den richtigen Beruf gewählt, sondern meine Berufung gefunden habe.“

Das Interview mussten wir übrigens verschieben, wegen einer Schießübung. Denn wenn es Ernst wird, wäre er auch bereit.

Polizeikommissariat Innere Stadt

Deutschmeisterplatz 3
1010 Wien,

T +43 1 31310

www.gemeinsamsicher.at
www.polizei.gv.at

**NÄCHSTER TERMIN:
11. SEPT. 2021
12 - 18 UHR**



Kunst des Entdeckens



Urbane Räume brauchen Kultur, sie regt den städtischen Wandel an, hat Auswirkungen auf das Image, dient als Impulsgeber - und kann ein Lächeln in die Stadt zaubern. Insbesondere gilt das für Kunst im öffentlichen Raum.



Einmal im Jahr organisiert der Verein Boerseviertel eine der größten kuratierten Open Space-Kunstgalerien Europas: „Street Art - Kunst am Zaun“. Da gibt es im Börsepark jede Menge Raum für Kunst, Kreativität, Musik, soziales Engagement, Unterhaltung, Essen, Trinken, Tanzen - und viel Platz für neue Ideen und nachhaltige Zukunftsprojekte. Leo Doppler, Obmann des Vereins: „Es ist mehr als ein Kulturtreffen oder ein Kunstmarktplatz, es entwickelt sich immer mehr als Begegnungszone auch für die kulinarischen Betriebe und die Bewohner und macht das Viertel noch lebenswerter.“



Rund 60 ausgewählten KünstlerInnen und Galerien präsentierten ihre Werke. Dabei auch anerkannte Künstler wie Milan Markovich, Claudia Christof, Barbara Pacholik, Thomas Windisch, Susanne Wagner, Cunqing Li, Wolfgang Rehak oder José Luis Loria Méndez.

Zugleich gab es ein attraktives Rahmenprogramm mit Musik und Tanz, wobei auch hier junge Talente eine Plattform bekamen. Eine begleitende Kinderbetreuung und der ungestörte Spielplatzbetrieb im Park machten „Kunst am Zaun“ auch noch zum Familien-event.

Auch die Kunst „Kochen“ war würdig vertreten. Bekannte Restaurants und Cateringbetriebe aus dem Viertel waren dabei: Cafe Wilhelm, Émile - Hilton Vienna Plaza, Palais Hansen Kempinski, Churros Don Diego, Los Mexikas und Wein Fink & Kotzian.

Kuratorin Sonia Siblik freut sich: „Nicht nur war die Veranstaltung sehr gut besucht und die Gastronomen waren schnell ausverkauft, auch fanden viele Kunstwerke ein neues Zuhause. Und es vergrößerte sich unser Netzwerk, das für zukünftige Impulse sorgen wird.“ 2021 wartet schon um die Ecke.



Das Geheimnis des Glücks

Weihnachten im Schuhkarton.

An Weihnachten zusammensitzen und zu sehen, wie aufgeregt die Kinder sind, wie sie sich freuen, wenn sie das ersehnte Spielzeug bekommen, ist für die Eltern das größte Geschenk. Aber nicht für alle Kinder gibt es das nötige Geld, um ihnen diese Freude zu machen.

Mit der Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“ möchte der Verein Boerseviertel jedes Jahr ein Zeichen setzen für Solidarität und Zusammenhalt und Kindern mehr als einen Glücksmoment schenken.

Die Idee: ein liebevoll gefüllter Schuhkarton, der vielleicht das einzige Geschenk ist, das ein bedürftiges Kind in seinem Leben jemals erhält.

„Vielen von uns wird erst zu Weihnachten bewusst, dass auch Menschen außerhalb unseres Familien- und Freundeskreises unsere Nächsten sind. Wir sind froh über alle, die mitmachen und damit jemanden glücklich machen

wollen“, so Initiatorin Sonia Siblik.

2020 wurden trotz der schwierigen Zeit 577 Pakete nach Osteuropa versendet und verteilt. Liebe lässt sich durch ein Virus nicht aufhalten. Das haben die Spender, Ehrenamtlichen und die Anzahl der beschenkten Kinder am Ende auch bewiesen.

Die Mitglieder des Vereines spendeten genug Geld, um richtig traumhafte Pakete für Kinder in Not zu gestalten. Befüllt wurde mit Geschenken wie Spielsachen, Plüschtieren, Schulmaterialien, Kleidung, Hygieneartikeln und Süßigkeiten. Wichtig ist dabei, dass alle Kinder das Gleiche bekommen. Alle Pakete hatten alles.

Zusätzlich wurde die Aktion auch von Familie Bannert (Spielwaren Bannert) und von Ing. Paul Siblik tatkräftig unterstützt.

So wird Weihnachten zu einem Fest der Freude für die, die beschenkt werden, aber auch für diejenigen, die schenken. Sonia Siblik zitiert



dazu André Gide: „Das Geheimnis des Glücks liegt nicht im Besitz, sondern im Geben. Wer andere glücklich macht, wird glücklich.“

Wollen auch Sie Kinderaugen zum Strahlen bringen?
Kontaktieren Sie dazu:
Sonia Siblik, T.: +43 660 533 31 31
sonia.siblik@paul-siblik.at

Impressum

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:

Interessensgemeinschaft zur Attraktivierung des Börseviertels
Auch genannt: Verein Boerseviertel
Vereinsvorstände: Leo Doppler, Monika Goschler - Praxmarer
ZVR-Nummer: 706998261

ART DIRECTOR

Harald Palma / palmadesign.at / allonline.at
Journal Börseviertel: Chefredaktion Harry Betke,
BETKE COMMUNICATION
Gesamtauflage: 15.000 Stück

Illustrationen: Harald Palma mit Team allonline.at

Fotos: Studio Krauss, Stephan Joham, Clauda Prieler,
Sonia Siblik, Shutterstock, Alamy, sowie aus den Archiven
der Firmendatenbanken

Druckmanagement: Ferdinand Berger & Söhne GmbH.

Haftungsausschluss / Disclaimer:

Der Verein Boerseviertel „Börseverein“ übernimmt keine Haftung für
Liefermöglichkeiten, Abweichungen von Abbildungen und
Beschreibungen sowie Druckfehler und Irrtümer.
Der Übersichtsplan dient nur zur Orientierung



Gefördert aus Mitteln der Stadt Wien
durch die Wirtschaftsagentur Wien.
Ein Fonds der Stadt Wien.
mit Unterstützung der
Wirtschaftskammer Wien.



Die Wiener Städtische Versicherung AG
Vienna Insurance Group ist unser
exklusiver Kooperationspartner im
Bereich Versicherungen.

Wir sorgen gerne für andere.

Wir sorgen für einen guten Job.

Jennifer Bubits, Digitale Vertriebsunterstützung
Jetzt informieren auf guterjob.at

Ihre Sorgen möchten wir haben.





BÖRSE
BÜROS
AM RING

MEHR
RAUM
FÜR
ERFOLG.

WWW.BOERSEGEBAEUDE.AT

BÖRSE
VIERTEL